

den, besonders in den franz. Niederlanden und im Elfaß, betreibt ihn am erfolgreichsten; in den südwestlichen Provinzen steht es noch schlecht damit. Man baut alle Arten Getreide, besonders Weizen, selbst Mais und Reis. Die Viehzucht ist noch vernachlässigt. Die franz. Pferde taugen nichts; die besten sind in der Normandie. Im Süden bedient man sich der Esel und Maulthiere. Sehr große Verbesserungen hat die Schafzucht durch Einführung der Merinos erfahren. Ueberall hält man viel auf Federvieh. Die Bienen- und Seidenwürmerzucht ist für den Süden von großer Bedeutung. Die Fischerei ist einträglich. Das Hauptprodukt Frankreichs ist aber der Wein (47½ Mill. Eimer), als: Champagner, Burgunder, Muskateller, Medoc, Pontac ic. — Seide wird jährlich für 20 Mill. Livres gewonnen. Außerdem liefert Frankreich das beste Obst Europa's, treffliches Baumöl, Kapern, Südfrüchte ic. — Der Bergbau, besonders in Halbmetallen, wird in den Gebirgen eben nicht schlecht betrieben; doch bedarf Frankreich der Zufuhr an Metallen.

Die Industrie ist ausgezeichnet; sie liefert viele und gute, besonders geschmackvolle Waaren beinahe in allen Stoffen. Fast alle Artikel des Gewerbsfleißes werden fabrikmäßig betrieben. Die franz. Künstler haben wegen der Schönheit und Verzierung ihrer Arbeiten einen ausgebreiteten Ruf, weshalb Frankreich, besonders die Hauptstadt, in allen Sachen des Luxus und der Mode den Ton angiebt. Auch deutsche Arbeiter zieht man gern in die franz. Fabriken und benutzt sie besonders, wo es auf Solidität der Waare ankommt. In Paris allein leben an 80,000 deutsche Handwerker. Berühmt sind die französischen Seiden-, Baumwollen-, Leinen- und Hanswaaren, Leder, Gold-, Silber- und Stahlwaaren. Nach den neuesten Angaben beträgt der Werth aller in Frankreich jährlich fabricirten Waaren 2,000 Mill. Franken; der Arbeitsgewinn 700 Mill.

Der Handel wird durch die günstige Lage zwischen zwei Meeren, durch große Flüsse, durch Kanäle, Kunststraßen, durch den Reichthum an Produkten sehr befördert. Der innere Handelsfonds beträgt (nach Desbrosses) 6,244,036,492 und das circulirende baare Geld 918,789,814 Gulden. Zur Fern- und Küstenfahrt sind stets 8,000 Schiffe in Bewegung, welche zusammen 744,000 Tonnen